

**Protokoll des zweiten Studierendenworkshops mit Studierenden des
berufsbegleitenden BA-Studiengangs
„Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“
(Studiengruppe mit Studienbeginn im Oktober 2012)**

20.04.2013

Konzept und Durchführung:
Forschungsgruppe NetzwerG der Leuphana Universität Lüneburg
im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „KomPädenZ konkret“

KomPädenZ konkret wird gefördert im Rahmen
des BMBF-Programms ANKOM-Übergänge



Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Inhaltsverzeichnis

1. VORBEMERKUNGEN	3
2. VERLAUF DER VERANSTALTUNG:	3
3. „ANWÄRMER“ (FOTOS)	5
4. TEIL 1: POSITIVE UND NEGATIVE ERFAHRUNGEN IN DER STUDIENEINGANGSPHASE	7
4.1. PRAXISBEZOGENES STUDIENPROJEKT	7
4.2. VEREINBARKEIT VON FAMILIE, BERUF UND STUDIUM	7
4.3. INDIVIDUELLE ANRECHNUNG BERUFLICH ERWORBENER KOMPETENZEN	7
4.4. ZEITMANAGEMENT IM STUDIUM	8
4.5. FINANZIERUNG DES STUDIUMS/FÖRDERMÖGLICHKEITEN	8
4.6. UMGANG MIT VIDEOCHAT/ADOBE CONNECT	8
4.7. UMGANG MIT DER LERNPLATTFORM	9
4.8. PRÜFUNGEN/PRÜFUNGSORGANISATION	9
4.9. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DEN STUDIENGANG	10
4.10. SONSTIGES	10
5. ANHANG: TEIL 1 (FOTOS)	14
6. TEIL 2 WAS HILFT IHNEN KONKRET, IHR BERUFSBEGLEITENDES STUDIUM ERFOLGREICH ZU ABSOLVIEREN?	20
6.1. MÄNNLICHE STUDIERENDE „HITLISTEN“	20
6.1.1. GUTES PERSÖNLICHES ZEITMANAGEMENT	20
6.1.2. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN ARBEITGEBER	20
6.1.3. PERSÖNLICHE PERSPEKTIVEN DURCH STUDIENABSCHLUSS	20
6.2. WEIBLICHE STUDIERENDE (GRUPPE I) „HITLISTEN“	21
6.2.1. BESSERE PLANUNG DER PRÄSENZ + PRÜFUNGSLEISTUNG	21
6.2.2. BESSERE EINFÜHRUNG + BEGLEITUNG DER 1. PRÜFUNGSART	22
6.2.3. GUTE PERSÖNLICHE + PRIVATE UNTERSTÜTZUNGSSYSTEME	22
6.3. WEIBLICHE STUDIERENDE (GRUPPE II) „HITLISTEN“	23
6.3.1. PERSÖNLICHE ZEITEINTEILUNG	23
6.3.2. VORBEREITUNG AUF PRÜFUNGSLEISTUNGEN	24
6.3.3. HILFE DURCH FAMILIE + FREUNDE	24
7. ANHANG: TEIL 2 (FOTOS)	25

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

1. Vorbemerkungen

Unter dem Leitthema „**Mit Blick auf das berufsbegleitende Studieren: Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**“ wurde am 20.04.2013 durch das FuE-Projekt „KomPädenZ konkret“ ein Workshop zur qualitativen Befragung der im berufsbegleitenden Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ eingeschriebenen Studierenden durchgeführt. Die 23 Teilnehmenden (7 Männer von 13 und 16 Frauen von 30) waren alle im zweiten Studiendurchgang immatrikuliert, der im Oktober 2012 startete. Die damit im zweiten Semester des berufsbegleitenden Studiengangs studierenden Beteiligten nahmen freiwillig an dem Workshop teil, der sich an ein Studienwochenende anschloss. Daher ist die Beteiligung am Workshop, der an einem Samstagnachmittag stattfand, als sehr gut einzuschätzen, auch wenn lediglich gut 50% der Studierenden am Workshop teilnahmen. Die dahinterstehende große Motivation zum Dialog und Austausch über die eigenen Erfahrungen wurde in den Ergebnissen des Workshops deutlich.

2. Verlauf der Veranstaltung:

Am Vormittag wurden alle Studierenden um die **Bepunktung** von vier Aussagen mit Hilfe von Matrixen gebeten (siehe Fotos auf den folgenden Seiten). Diese so genannten „Anwärmer“ dienten der Erstellung eines Stimmungsbildes.

Mittels dieser Matrixen wurde der **Einstieg** in den Workshop gestaltet und die Teilnehmenden um Erläuterung mit Hilfe von Metaplankarten gebeten. Bezugnehmend auf das Leitthema „Mit Blick auf das berufsbegleitende Studieren: Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?“ sollten die Studierenden in Einzelarbeit ihre **positiven und negativen Erfahrungen** auf grüne bzw. rote Moderationskarten schreiben. Erst anschließend wurden den Teilnehmenden 10 vom Forschungsteam vorbereitete Oberthemen präsentiert, denen die Teilnehmenden ihre Karten zuordnen sollten. Die Auswertung dieses Arbeitsschritts erfolgte geschlechtsgetrennt. Die männlichen Studierenden erhielten identische Moderationskarten, die allerdings auf der Rückseite markiert wurden. So ließen sich die Aussagen von weiblichen und männlichen Studierenden anschließend getrennt erfassen. Die Aussagen der Männer sind in der folgenden Auswertung jeweils grau unterlegt.

Anschließend an diese Einzelarbeit hatten alle Teilnehmenden die Gelegenheit, sich die Ergebnisse an den Tafeln anzusehen und ggf. zu ergänzen. Dabei gab es einen regen **Austausch** in den sich bildenden Kleingruppen. Als Abschluss dieser Phase wurden durch die Hauptmoderation je Tafel einige exemplarische Ergebnisse vorgestellt.

Vor der folgenden Kaffeepause wurden die Workshopeteilnehmenden durch ein Losverfahren in zwei zufällig zusammengesetzte Kleingruppen weiblicher Studierender sowie eine männliche Gruppe eingeteilt, die sich nach der Pause in separaten Kleingruppenräumen zur zweiten Workshopphase trafen.

In dieser ging es um die Sammlung von hilfreichen Faktoren für ein gelingendes berufsbegleitendes Studium. Unter der Fragestellung „**Was hilft Ihnen konkret, Ihr berufsbegleitendes Studium erfolgreich zu absolvieren?**“ sammelten die Teilnehmenden in den drei Gruppen **individuelle Unterstützungsfaktoren**. Anschließend wurden diese gemeinsam nach Sinnzusammenhängen geordnet und mit Oberbegriffen versehen. Abschließend folgte durch eine „Bepunktung“ die Bildung einer „Hitliste“ – der wesentlichsten Unterstützungsfaktoren.

Die Rückmeldungen sollen einerseits für die Weiterentwicklung des Studiengangs und der begleitenden Maßnahmen genutzt werden. Andererseits machen sie deutlich, wie wesentlich auch die „außeruniversitären“ Faktoren, wie die Unterstützung von Familien und Arbeitgebern, die finanzielle Absicherung während des Studiums oder die Selbstorganisation der Studierenden, sind. Diese können nur

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

teilweise durch flankierende Maßnahmen durch den Studiengang begleitet werden und bilden daher eher indirekt beeinflussbare Faktoren.

In der letzten Phase wurden die wesentlichsten Unterstützungsfaktoren im Plenum **präsentiert** und durch den anwesenden wissenschaftlichen Mitarbeiter des Forschungsprojektes „KomPädenZ konkret“ **kommentiert**. Dieser sagte zu, die Ergebnisse zeitnah an die Studiengangsleitung und –koordination weiterzugeben, damit, wo möglich, die Ergebnisse bei der Planung weiterer Angebote und der Strukturierung des Studiengangs berücksichtigt werden können. Über die Umsetzbarkeit der Vorschläge wird den Studierenden gegenüber Transparenz hergestellt.

Im Folgenden finden sich die Fotos und Abschriften des Workshops in chronologischer Reihenfolge. Im Rahmen der Abschrift der Workshopergebnisse wurden diese grob inhaltlich sortiert, so dass die Abschrift nicht immer 1:1 der Reihenfolge auf den Fotos entspricht.

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

3. „Anwärmer“

(rote Punkte = männliche Studierende / grüne Punkte = weibliche Studierende)



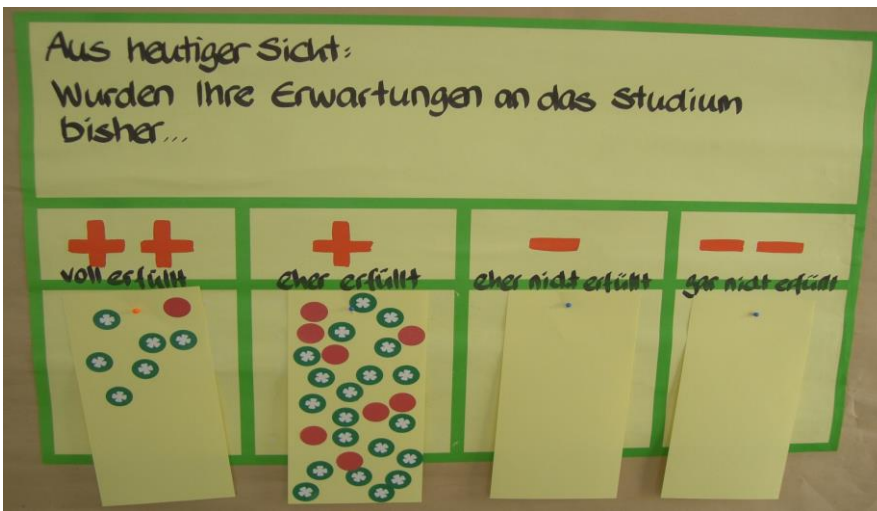
Der überwiegende Teil der im Vorfeld des Workshops befragten Studierenden empfand die Informationen vor Studienstart als hilfreich. Dabei ist die Verteilung von männlichen und weiblichen Befragten gleichmäßig verteilt.

Von den 35 antwortenden Personen geben aber auch 8 Frauen und 2 Männer (= 29%) an, die Informationen eher nicht hilfreich zu finden.

Bis auf einen männlichen Studierenden, der seinen Start in das berufsbegleitende Studium eher schlecht beurteilt, sind die Befragten mit dem Start zufrieden.



Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

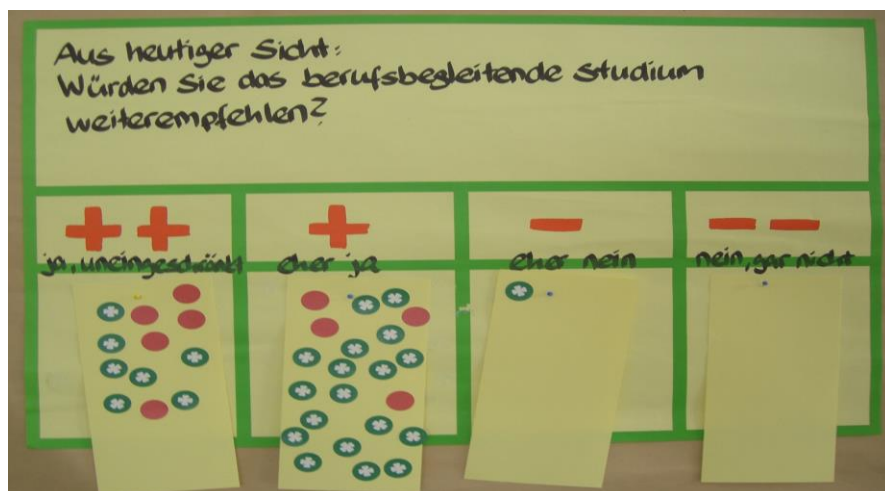


Die 35 Teilnehmenden Studierenden geben an, ihre Erwartungen an das Studium seien bisher erfüllt worden, wobei der Großteil (28 = 80%) angibt, diese seien „eher erfüllt“.

Hier gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede, denn 8 von 9 Männern (=89% der männlichen Teilnehmenden) „eher erfüllt“ angeben, während es bei den Frauen 76% (= 20 weibliche Teilnehmende) sind. Die restlichen geben an, die Erwartungen seien

„voll erfüllt“.

Ähnlich deutlich fällt das Bild bei der Frage aus, ob die Befragten das Studium weiterempfehlen würden. Bis auf eine Ausnahme würden die Studierenden dies „uneingeschränkt“ bzw. „eher ja“, wobei hier eher die männlichen Befragten „uneingeschränkt“ angeben.



4. Teil 1: Positive und negative Erfahrungen in der Studieneingangsphase

(grau unterlegt = Aussagen männlicher Studierender)

4.1. Praxisbezogenes Studienprojekt

Hier wurden Antworten zugeordnet, die zum studienbegleitenden Praxisprojekt gehörten. Dieses absolvieren die Studierenden als Praxisanteil (zusätzlich zur Berufstätigkeit) unter Anleitung durch Hochschuldozent*innen und im engen Austausch mit diesen und ihren Kommiliton*innen.

Positiv	Negativ
Neues Wissen konnte ich schon in meiner Arbeit, im Privatleben anwenden	Schwierigkeiten bei der Suche einer Praxisstelle
Kennenlernen eines neuen Praxisfeldes durch das Praktikum	Arbeitszeiten sind nicht mit Praktikumsstellen vereinbar (oft vormittags)
Neue Erfahrungen in Praxisstelle	Zeitlicher Rahmen (300 Stunden in 3 Jahren) des Projektstudiums bei Trägern unerwünscht
	Praktikum neben dem Beruf
	Struktur des Praktikums
	Projektgruppen unterschiedlicher Anspruch
	Seltene Treffen der Praxisgruppe

4.2. Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium

Positiv	Negativ
Positives Feedback von Freunden und Kollegen	Nimmt mehr Zeit in Anspruch als gedacht
Inhalte von Seminaren sind in der Praxis anwendbar	Alles unter einen Hut zu kriegen (Familie, Beruf, Studium, Praktikum)
Gute Erreichbarkeit sowohl mit der Bahn, wie auch mit dem PKW	Stress, aufgrund vieler Aufgaben gleichzeitig und Job
Kennenlernen neuer Leute	Praktikum / Job / Studium zeitlich unter einen Hut bringen
Auszeit vom Alltag	Für Vollzeitkräfte schwer zu vereinbaren
Studentenzeit = meine Zeit	Schwierigkeit bei Work-Life-Balance
Präsenzzeit ca. 1x monatlich freitags / samstags	Zu oft hintereinander Präsenzveranstaltungen
Studium + Privat + Beruf	Alle zwei Wochen ist zu viel
Unterstützung von Familie	Zu viele Seminare im Monat

4.3. Individuelle Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen

Positiv	Negativ
---------	---------

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Vorbildung Erzieher wird angerechnet	
Studium möglich ohne Abitur	

4.4. Zeitmanagement im Studium

Positiv	Negativ
Unterstützung durch Aspekte aus ZEITMANAGEMENT	Teilweise zu enge Taktung der Präsenzveranstaltungen
Zeitmanagement-Seminar	Teilweise enge Taktung der Präsenzwochenenden
relativ freie Zeiteinteilung zum Lernen	Präsenzwochenenden nur halbjährlich vorher bekannt
genügend Pausen	Terminplanung nicht langfristig (im 1. Semester)
Relative Flexibilität bei der Einteilung von Hausarbeiten, Lernphasen	1. Hausarbeit nimmt mehr Zeit in Anspruch als erwartet
	Sehr zeitintensiv – viele Stunden am Schreibtisch
	Viel Zeitaufwand beim Lernen mit den Skripten
	Lernzeiten vs. Arbeitszeiten
	Erholung von der Arbeit findet zu wenig statt

4.5. Finanzierung des Studiums/Fördermöglichkeiten

Positiv	Negativ
	Hoher Kostenfaktor
	Relativ kostenintensives Studium
	Hohe Kosten insgesamt (Semestergebühren, Studiengebühren, Unterkunft, etc.)
	Kostenintensiv (Gebühren, Bücher...)
	Sparsam sein müssen durch hohe Gebühren
	Semesterticket Erwerbspflicht
	Für mich ungerechtfertigte Kosten für Semesterticket, weil ich es nicht nutze

4.6. Umgang mit Videochat/Adobe connect

Positiv	Negativ
E-Learning = Vereinfachung	Online Meeting – empfinde ich eher anstrengend (schlechte Akustik)
	Nicht stabiler Aufbau der

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

	Onlinemeeting/Plattform (Bild- und Tonabbrüche)
--	---

4.7. Umgang mit der Lernplattform

Positiv	Negativ
Moderne Onlineplattform	Lernplattform teilweise unübersichtlich
Onlineplattform	Informationen auf der Lernplattform nicht getrennt nach Studienjahrgängen – oft verwirrend
Aufbau der Lernplattform ist übersichtlich	So gut eine Lernplattform ist, eine Trennung der Teilnehmer in Jahrgänge wäre übersichtlicher
Lernplattform verständlich aufgebaut	E-Learning unübersichtlich und nicht gut vorgestellt
Gute Informationsplattform	Lernplattform zu riesig und undurchschaubar
Lernplattform (Austausch mit Kommilitonen, Dozenten, Vor- und Nachbereitung)	Online-Terminkalender nicht immer korrekt dargestellt
	E-Mails der höheren Semester werden an uns geschickt (Was betrifft uns/Was nicht?)
	Lernplattform: Informationen gehen an alle Studierende des Studiengangs
	Vorbereitungsmaterialien auf Lernplattform – keine Notwendigkeit der tatsächlichen Vorbereitung
	Aufbau der Internetseiten der Uni nicht leicht nachvollziehbar

4.8. Prüfungen/Prüfungsorganisation

Positiv	Negativ
Prüfungsleitfaden ist hilfreich	Konkrete Vorgaben zu den Hausarbeiten / Portfolio fehlen (z.B. wäre gut ein Beispiel zu sehen)
Infomaterial für Prüfungen hilfreich	Keine Unterweisung zur Erarbeitung von Hausarbeiten
Skript wissenschaftliches Arbeiten	Vorbereitung auf das Verfassen der ersten Hausarbeit
Skripte zu Präsenzzeiten	Vorbereitung auf die erste Hausarbeit ist ungenügend
Konstruktive Einzelberatung bei der Themensuche	Unterstützung zum Start der ersten Hausarbeit gering
Zugang Bibliothek	Uneinigkeit bei der Verfassung von Hausarbeiten (Form)

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Leistungsnachweise überfordern nicht	Abstand zwischen Prüfungen sehr knapp bemessen
	Hausarbeit sehr zeitaufwendig, schwierig neben Beruf
	Wissenschaftl. Arbeiten (Skript) nicht verbindlich für alle Dozenten
	Zu viel über Prüfungen gesprochen, als noch keine dran waren
	Im 1. Semester das Gefühl von Leerlauf (lange Zeit bis zur ersten Prüfungsleistung)

4.9. Allgemeine Informationen über den Studiengang

Positiv	Negativ
Ansprechpartner bei Fragen	Langsamer Beginn, in den ersten Monate passierte (fast) nichts
Die Informationsveranstaltung vorher mit Frau Hartmann war hilfreich	Langsamer Beginn des 1. Semesters
Vorab Infos zu den Modulen sind hilfreich	Der Einstieg war langatmig
Skripte vorhanden	April + Mai 14-tägige Präsenz
Lehrveranstaltungen sind informativ, man lernt viel	Informationsveranstaltung: deutlicher das zusätzliche Anerkennungs Jahr sagen
	Infos im Vorfeld unklar z.B. Anzahl der Praxisstunden + Berufsankennung
	Nicht relevante E-Mails

4.10. Sonstiges

Positiv	Negativ
Semesterticket für Raum Niedersachsen	Zunächst Unklarheit des Semestertickets bezüglich HVV
Zugverbindung, Erreichbarkeit	Schlechte Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
Die Uni ist mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen	Busverbindung zur Uni sind sonntags schlecht
Gute Zugverbindung (HL – LG)	Semesterticket: Busse und Bahnen sind nicht inklusive
Nähe zum Bahnhof	Semesterticket nicht im HVV-Bereich nutzbar
Entfernung zur Uni - ist für mich zeitlich machbar (geringer Aufwand)	Ich bezahle das Semesterticket und nutze es nicht (Ich bin aus Brandenburg)
Die Uni liegt nah an meinem zu Hause	Teilweise zeitliche Überziehungen am Nachmittag führen zu Reisestress
Gute Erreichbarkeit mit dem Auto	Mensa am Wochenende geschlossen

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	Mensa hat oft nicht geöffnet
Gute Erreichbarkeit durch ÖVI's	Auswahl beim Abendmenssaessen zu monoton
Ausreichend Parkmöglichkeiten	Präsente „unnötige Kosten“ (Tasche)
Standort Lüneburg motiviert zusätzlich	Methode und Lerninhalte der Präsenzveranstaltung entsprechen nicht immer den Erwartungen
Nähe zur Stadt	Uninteressante Themen in den Vorlesungen
Angenehmes Gruppengefüge	Weniger Freizeit durch Präsenzen und Lernen
Austausch: der Austausch mit den Kommilitonen ist hilfreich und verbindet	Weniger Wochenenden frei nutzen können
Der Austausch mit den anderen	Extrem zeitintensiv
Kommunikation mit Studierenden	Stress (Lerninhalte)
Kennenlernen von neuen Menschen	Ungewohntes, langes Sitzen und zu Zuhören = anstrengend
Kennenlernen von neuen Menschen	E-Mail-Flut, die nicht meinen Jahrgang betrifft
Viele nette Leute kennengelernt	Übernachtungsmöglichkeiten
Neue Leute kennengelernt	Bibliothek ist zu weit vom Heimatort entfernt
Sehr nette neue Leute kennengelernt	Gruppengröße führt häufig zu Unruhe
Nette Leute treffen	Dozent: versprochene Infos nicht ins Internet gestellt
Gute Altersdurchmischung der Kommilitonen	Zusagen für Rückmeldungen von Dozenten: teilweise nicht erfüllt
„bunte“ altersgemischte Gruppe	Teilweise unterschiedliche Aktualität der Skripte – Druck vs. Internet
Gute Mischung der Studenten (Alter, Geschlecht, Arbeitsfelder)	Teilweise Organisation Büro z.B. keine Bankverbindung auf Rechnung
Erwachsene Studenten mit Berufs- und Lebenserfahrung = gut für die Lernatmosphäre	
Angenehme Atmosphäre, Getränke und Obstkorb, Süßes vorhanden	
Obstangebot in den Pausen	
Getränke, Obst etc. während der Präsenz	
Dass immer für Essen und Trinken gesorgt ist.	
Gute Verpflegung	
Räumlichkeiten	
Gute „Arbeitsbedingungen“ (Räumlichkeiten, Material)	
Angenehme Räumlichkeiten an der Uni	
Gute Ausstattung von Medien und Räumlichkeiten	
Gut ausgestattete Räumlichkeiten (Material,	

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Medien)	
Rotes Feld: ist sehr übersichtlich von den Räumlichkeiten	
Es gibt an den Präsenzwochenenden immer einen Ansprechpartner	
Anwesende Ansprechpartner am Wochenende in der Uni (z.B. Frau Hartmann, um Fragen zu klären)	
Immer Ansprechpartner zur Verfügung (z.B. Frau Maiwald, Frau Hartmann)	
Wohltuende Ansprache der Koordinatorin	
Gute Erreichbarkeit der Dozenten	
Motivierte Dozenten	
Engagierte Dozenten	
Erfahrene Dozenten; gut vorbereitet	
Kompetente Dozenten	
Kompetente Dozenten	
Dozenten, die strukturiert und gut vorbereitet sind	
Dozenten überwiegend gut vorbereitet	
Gut vorbereitete Dozenten	
Methodenvielfalt der Dozenten sehr abwechslungsreich	
Methodenvielfalt der Dozierenden	
Methodenvielfalt bei den Veranstaltungen	
Zu den Präsenzen ausführliche Skripte	
Skripte ausführlich und hilfreich	
Skripte sind sehr hilfreich = Zeitersparnis	
Inhalt der Seminare gut verständlich	
Bereicherung durch Kennlernen neuer Themeninhalte	
Interessante Lerninhalte	
Interessante Themen in den Vorlesungen	
Intensives Auseinandersetzen mit interessanten Themen	
Neue Themen erarbeiten	
Wissen vermehren	
Einige Lerninhalte: nutzbar für Arbeitsalltag	
Bereicherung durch die Themen im Beruf	
Neues Wissen: Erlerntes konnte ich in die Praxis umsetzen	
Das Gefühl, schon etwas an Wissen dazu gewonnen zu haben	
Viel gelernt	
Neue theoretische Erkenntnisse	
Kognitive Forderung	
Den Kopf mal wieder anders anstrengen „müssen“	
Wissenschaftliches Arbeiten: ist möglich	

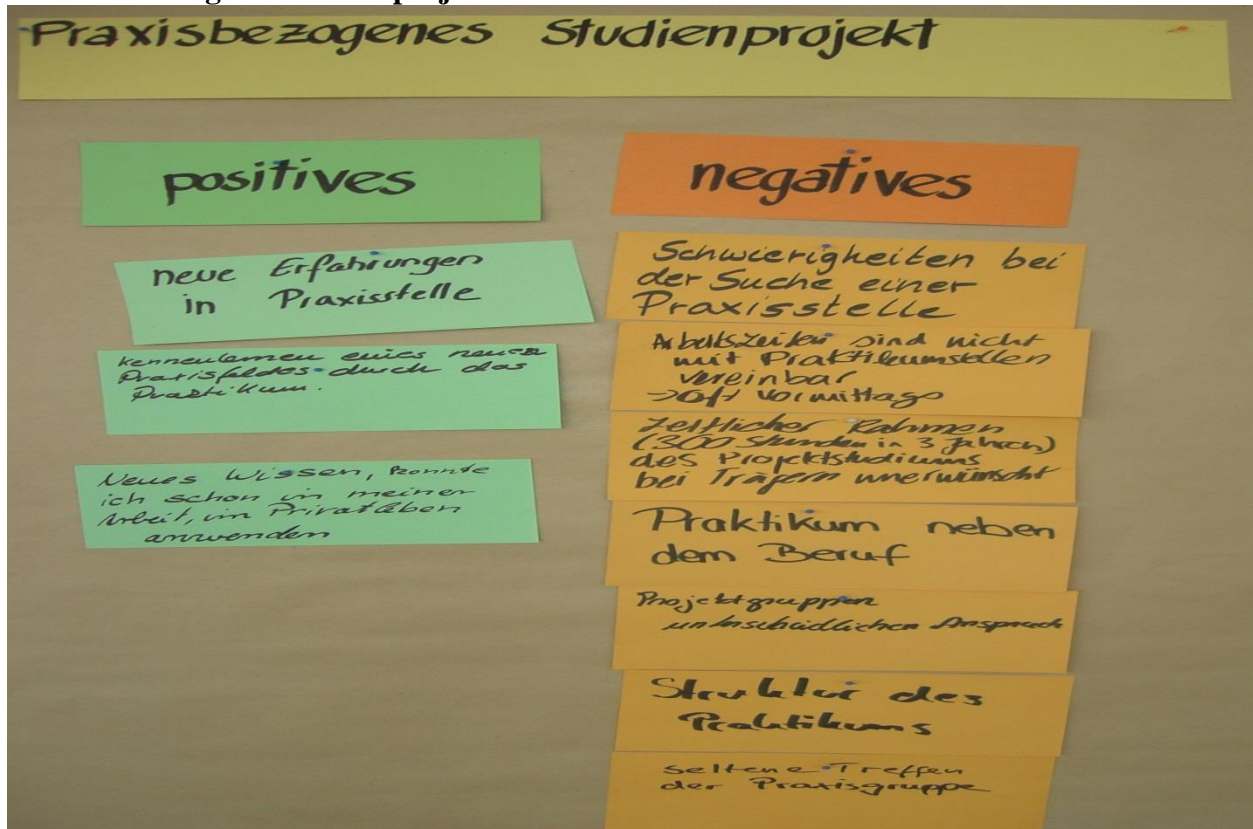
Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Bibliothek	
Bibliothek in unmittelbarer Nähe	
Bibliothek gut erreichbar	
Beratung zum Thema „Wechsel der Praxisstelle“	
Studentenausweis (finanzielle Vorteile)	
Vergünstigungen durch Studentenausweis	
„Studentenstatus“ bei Bank, Versicherung etc.	
Zum Einstieg: Besuch der 3. Semester	
1. Veranstaltung: herzlich aufgenommen – Stadtführung Lüneburg	
Willkommensgeschenke	
Präsente: „motivierend / brauchbar“ (Stick, Ordner)	
Abwechslung zum Alltag	
Es ist eine schöne Abwechslung zum Alltag	

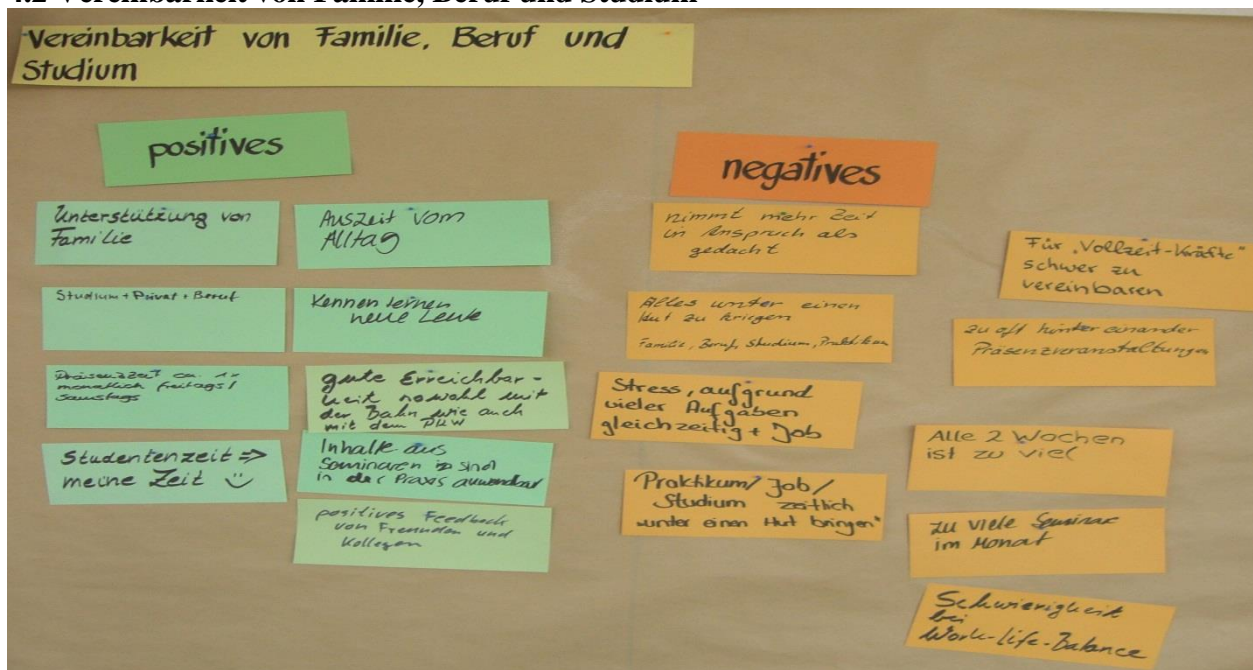
Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

5. Anhang: Teil 1 (Fotos)

4.1 Praxisbezogenes Studienprojekt

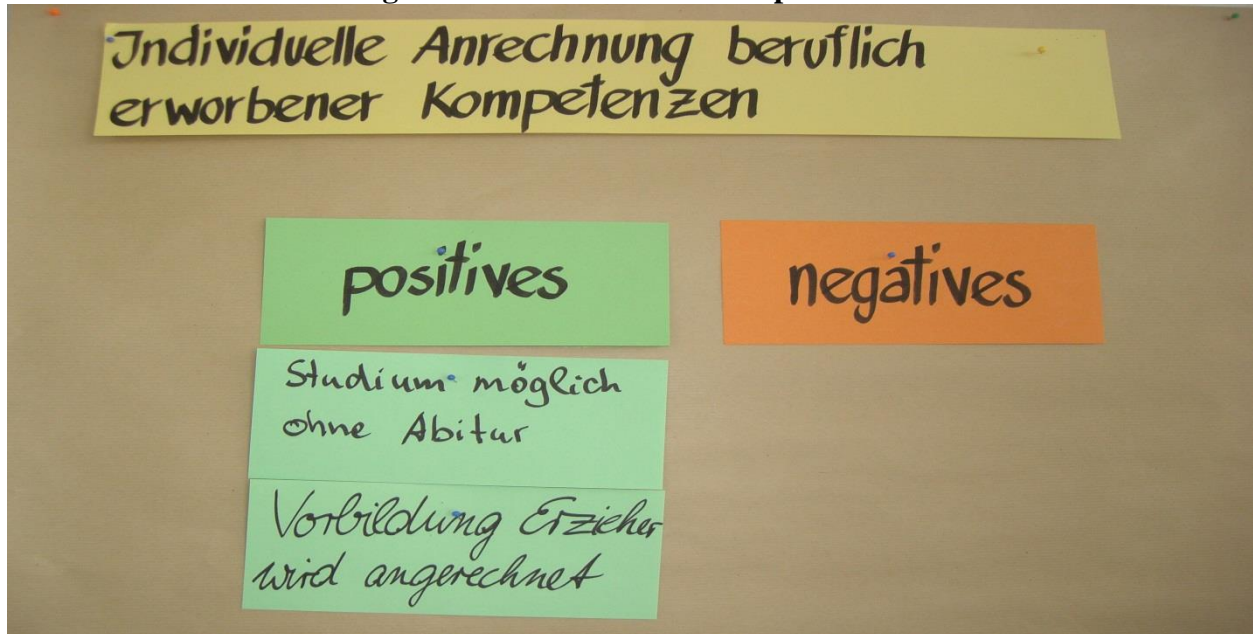


4.2 Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium

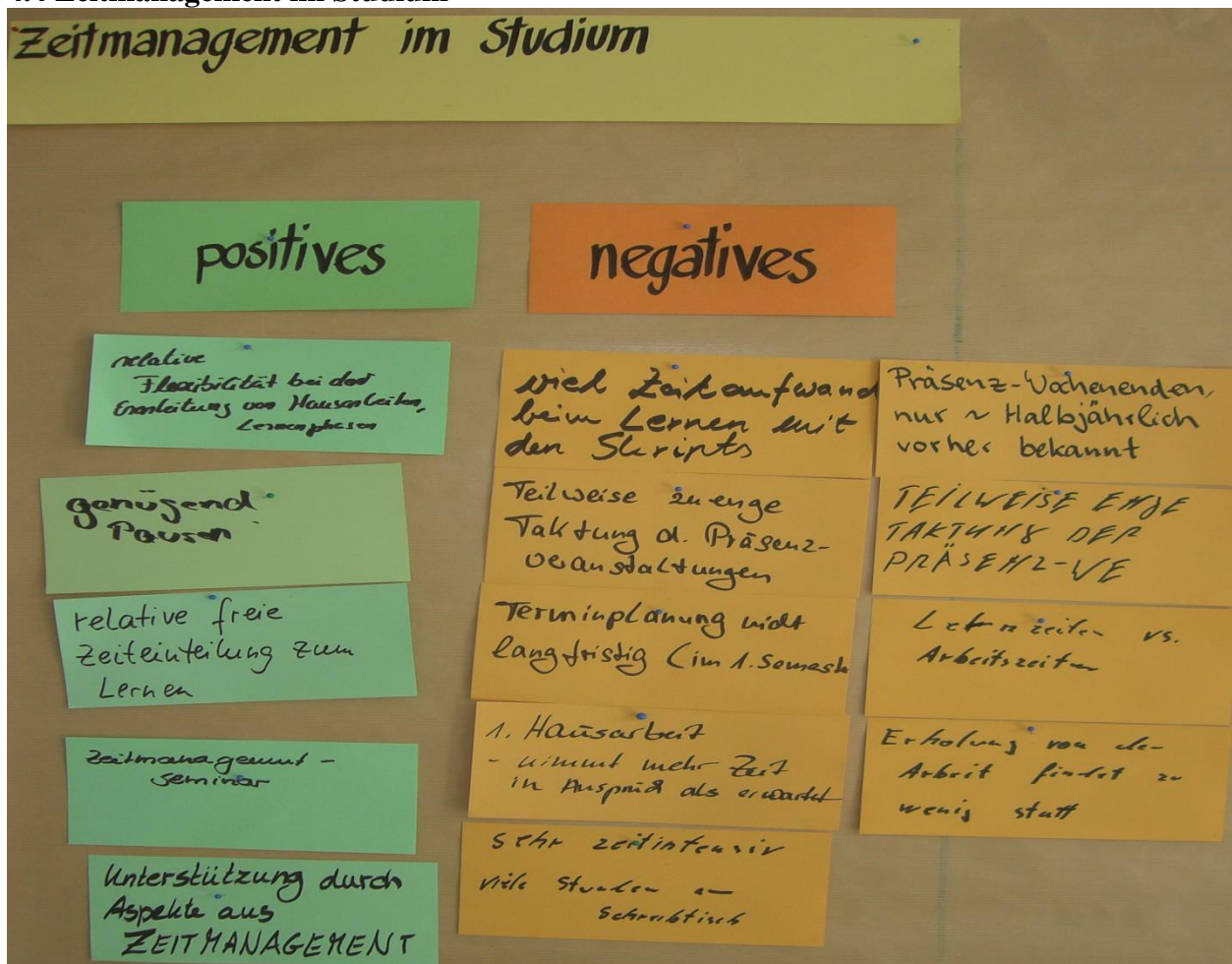


Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

4.3 Individuelle Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen

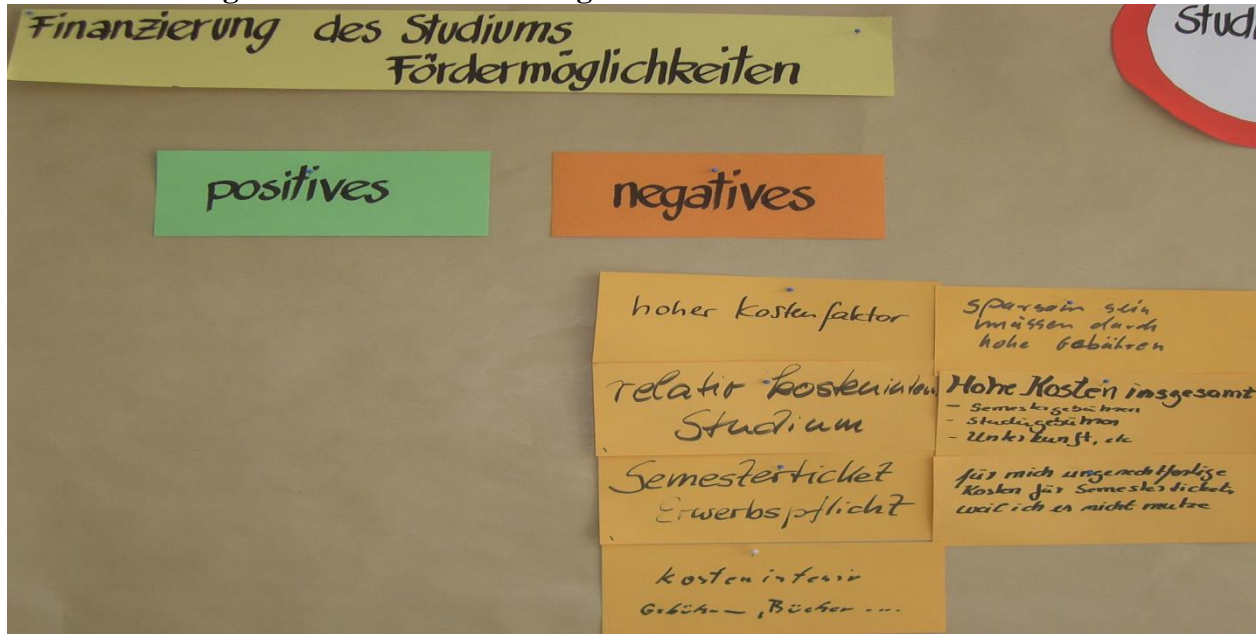


4.4 Zeitmanagement im Studium

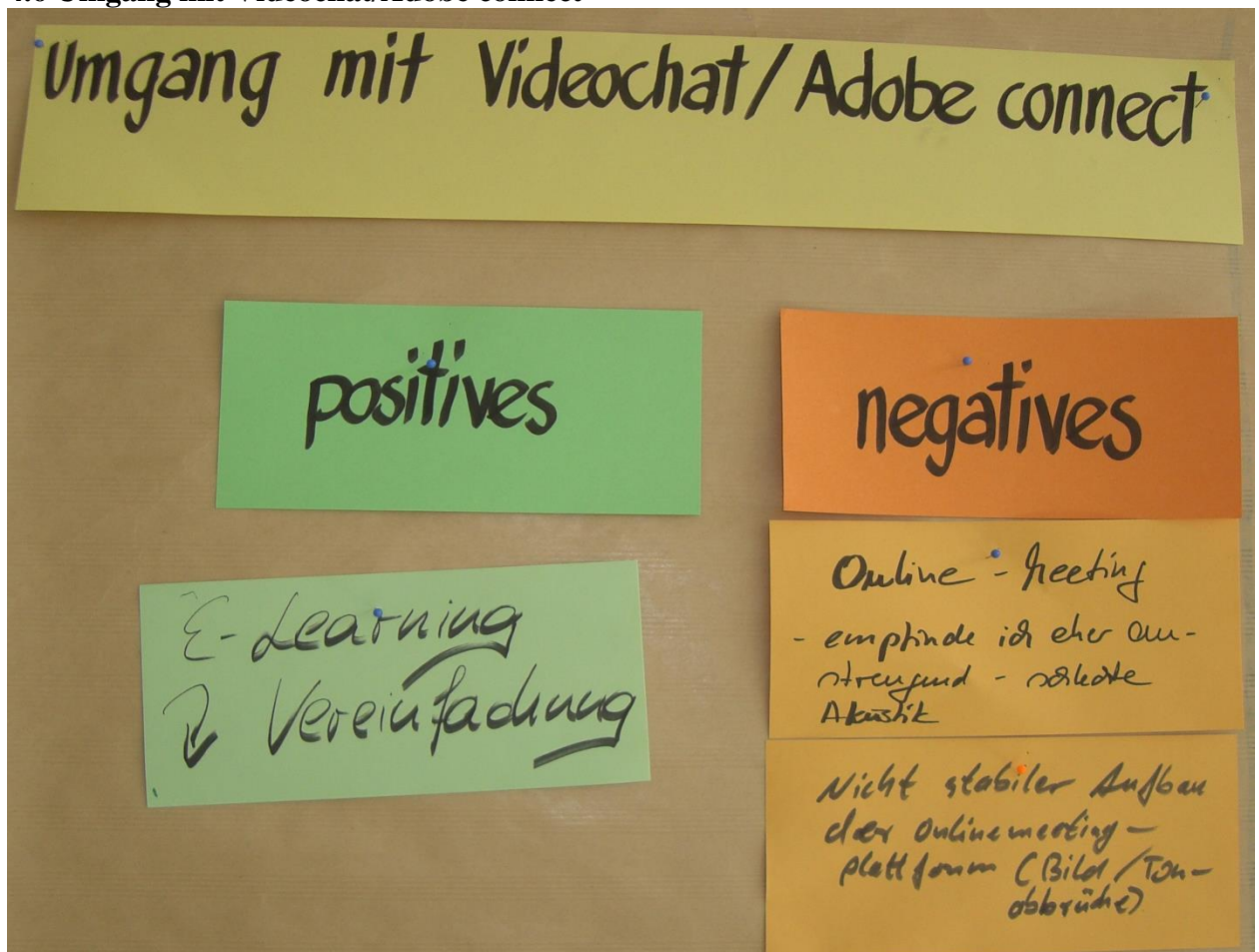


Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

4.5 Finanzierung des Studiums/Fördermöglichkeiten



4.6 Umgang mit Videochat/Adobe connect



Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

4.7 Umgang mit der Lernplattform

Umgang mit der Lernplattform

positives

- Lernplattform
→ Austausch mit Kommilitonen/
Dozenten, Vor- u. Nachbereitung
- Gute Informations-
plattform
- Lernplattform verständ-
lich aufgebaut
- Aufbau der
Lernplattform
ist übersichtlich
- ONLINE
PLATTFORM
- Moderne
Onlineplattform

negatives

- Aufbau der Internet-
seiten der Uni nicht
leicht nachvollziehbar
- E-Learning
unübersichtlich +
nicht gut vorgestellt
- Online-Terminblätter
nicht immer korrekt
dargestellt
- Lernplattform:
Informationen gehen
an alle Studierende
des Studienganges
- Lernplattform teil-
weise ~~zu~~ unübersichtlich

Lernplattform zu
riesig + undurch-
schaubar

E-mails der höheren
Semester werden an
uns geschickt
(Was betrifft uns / Was nicht?)

So gut wie, Lernplattform
ist, eine Trennung der
Teilnehmer in Jahrgänge
wäre übersichtlicher

Informationen auf der Lern-
plattform nicht getrennt nach
Studiengang - oft verwir-
rend

Verteilungsmaterialien
auf Lernplattformen -
wenig Hilfreich, weil
da tatsächl. Vorlesung

4.8 Prüfungen/Prüfungsorganisation

Prüfungen / Prüfungsorganisation

positives

- Prüfungsleit-
faden ist
hilfreich
- Zugang Bibliothek
- Infomaterial für
Prüfungen hilfreich
- Leistungsbeurteilung
überfordern nicht
- Konstruktive
Einzelberatungen
bei Themenuche
- Skript zu Präsen-
zen
- Skript Wissensch.
Muster

negatives

- Vorbereitung auf die
1. Hausarbeit ist ungenügend
- Abstand zwischen
Prüfungen sehr knapp
bemessen
- Hausarbeit sehr zeit-
aufwendig, schwierig
neben Beruf
- Unterstützung zum
Start der ersten
Hausarbeit gering

Zu viel über
Prüfungen gesprochen,
als noch keine dran waren

3-4. Semester das Gefühl
von Leerlauf -
lange Zeit bis zur ersten
Prüfungsleistung

Keine Unterstützung
zur Erarbeitung von
Hausarbeiten

Wissenschaftl. Arbeiten
(Skript) nicht sinnvoll
für alle Dozenten

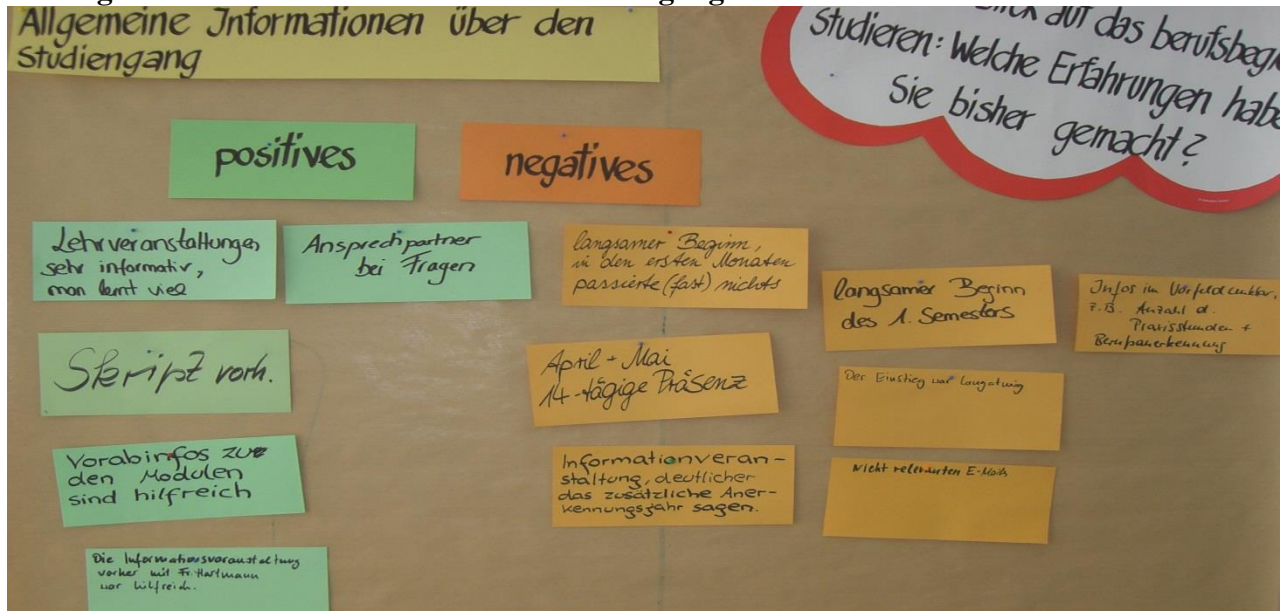
Konkretere Vorgaben zu
den Hausarbeiten / Portfolio
fragen (z.B. wäre gut ein Bei-
spiel zu sehen)

Unklarheit bzgl. der
Verfassung von Hausarbeiten
(Form)

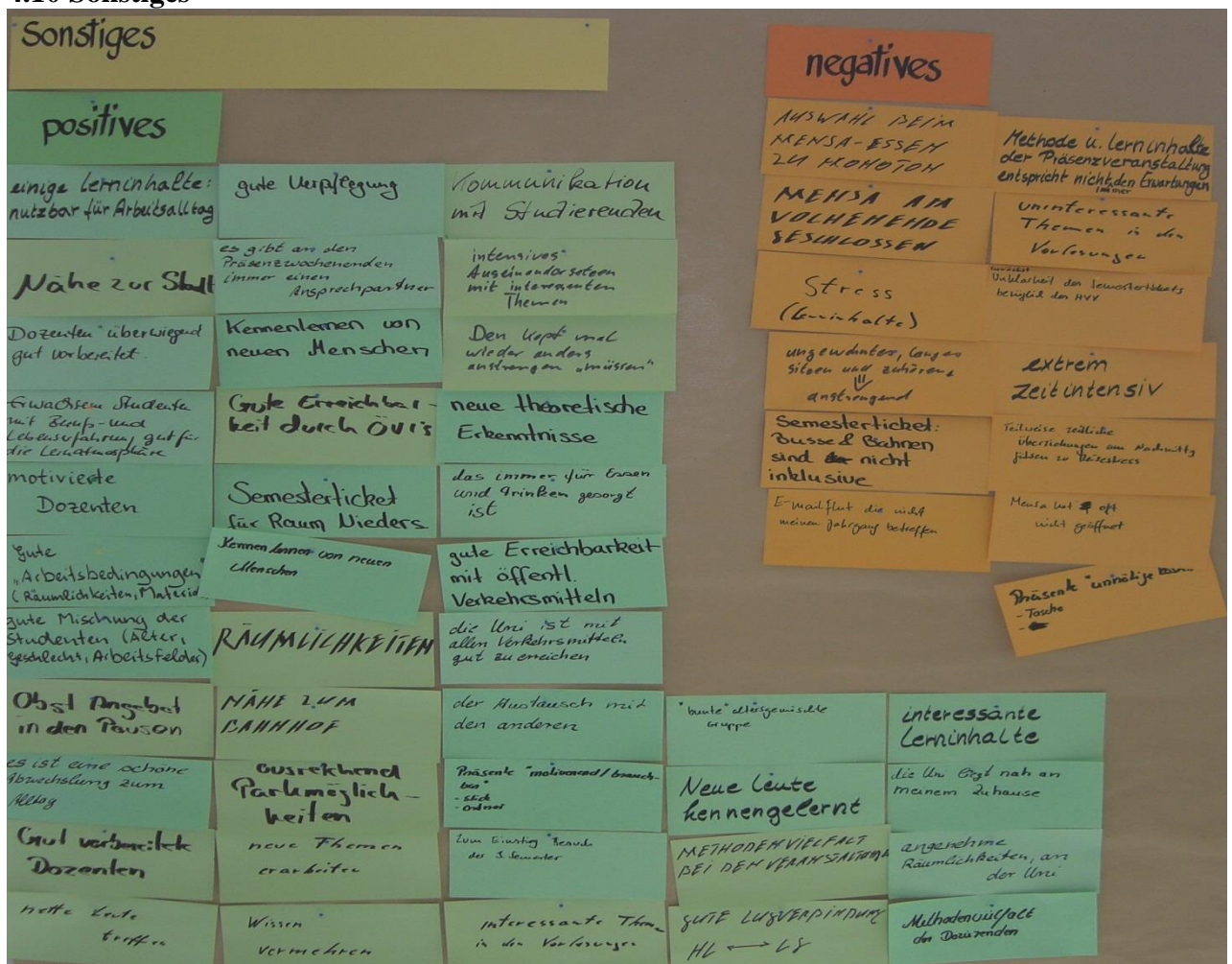
Vorbereitung auf
das Verfassen der
ersten Hausarbeit

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

4.9 Allgemeine Informationen über den Studiengang



4.10 Sonstiges



6. Teil 2 Was hilft Ihnen konkret, Ihr berufsbegleitendes Studium erfolgreich zu absolvieren?

6.1. Männliche Studierende „Hitlisten“

6.1.1. Gutes persönliches Zeitmanagement	4 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Zeitmanagement: feste Blöcke für Hausarbeit, Lesen innerhalb der Woche • Mehr Zeit zu haben • Besseres Zeitmanagement 	

6.1.2. Unterstützung durch den Arbeitgeber	3 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Höheres Gehalt bei gleichem Zeitaufwand • Finanzieller Ausgleich bei Fehlzeiten • Unterstützung des AG (finanziell / zeitlich) • Zeitliche Unterstützung vom Arbeitgeber: Freistellung + Gehaltsfortzahlung • Freistellung durch den Arbeitgeber am Wochenende • Weniger arbeiten zu müssen (zeitlicher Umfang) • Arbeitszeitreduzierung • Regelmäßige Arbeitszeiten • „einfachere“ Klienten 	

6.1.3. Persönliche Perspektiven durch Studienabschluss	3 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Gehaltsaussichten • Persönliche Motivation einen Studienabschluss zu erhalten 	

Finanzielle Barrieren senken	2 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Stipendien auf für nicht sehr gut benotete und Ältere, die berufsbegleitend studieren (bbgl. Leider zumeist Ausschlussgrund) • Höheres Stipendium • Reduzierung der Studienkosten • Abschaffung der Studiengebühren • Abschaffung der Studiengebühren 	
Rückhalt im privaten Umfeld	2 Punkte

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis seitens der Familie • Unterstützung der Partnerin 	
Neue „verwertbare“ Inhalte	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Inhalte: persönlicher Bezug, praxisnah • Interessant strukturierte Seminare / Vorlesungen 	
Regelmäßige, anregende Lerngruppen	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten mit anderen Studierenden (Lerngruppe) • Lerngruppen: regelmäßig, gut strukturiert, motivierte Leute 	
Unterstützung bei Prüfungsvorbereitung durch Uni	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Klausurvorbereitung 	
Gute Rahmenbedingungen	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Ein eigenes Arbeitszimmer 	

6.2. Weibliche Studierende (Gruppe I), „Hitlisten“

6.2.1. Bessere Planung der Präsenz + Prüfungsleistung	4 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzzeit • Langfristige Präsenztermine • Termine für das gesamte Jahr festlegen • Frühzeitige Bekanntgabe der Termine • Pausen zwischen den Präsenzveranstaltungen min. 3 Wochen • Präsenzen nur einmal im Monat • Präsenz nur 1x monatlich • Weniger Präsenzveranstaltungen so dicht hintereinander • Gute zeitliche Verteilung der Prüfungen • Nicht zu viele Prüfungen im gleichen Zeitraum • Individuelle Zeiteinteilung beim Erbringen der Prüfungsleistungen • Genug Zeit zum Erarbeiten der Hausarbeiten • Zeit • Mehr Klausuren statt Hausarbeiten • Mehr Hausarbeiten statt Klausuren 	

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

6.2.2. Bessere Einführung + Begleitung der 1. Prüfungsart	4 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Ausführlichere Einweisung der 1. Hausarbeit • Einweisung bzgl. Der Planung / Umsetzung von Hausarbeiten / Portfolio • Intensivere Einarbeitung zur ersten Hausarbeit • Gute Vorbereitung auf Prüfungsleistungen 	

6.2.3. Gute persönliche + private Unterstützungssysteme	3 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Zeiteinteilung: gute persönliche Organisation • Gute Zeitplanung • Gute Struktur • Eigene Struktur • Prioritäten setzen (Verzichten lernen) • Eigenmotivation • Positive innere Haltung • Gute Work-Life-Balance • Familie unterstützt mich • Unterstützung durch Familie • Unterstützung der Familie • Unterstützung Familie / Freunde 	

Mehr Zeit + Freiheiten im Job	2 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Ein Job, der es mir zeitlich ermöglicht – Stundenreduzierung • Arbeit in Teilzeit • Mehr Freiheiten vom Arbeitgeber • Finanzieller Freiraum – weniger Arbeiten ↔ Semestergebühren • Interessierter Arbeitgeber 	
Übersichtliche + nutzbare Lernplattform	2 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachterer Weg direkt zur Lernplattform • Einfacher Zugang über die Lernplattform zu den Kommilitonen • Alles Nützliche in der Lernplattform • Übersichtliche Lernplattform • Informationen auf der Lernplattform nur an die Betreffenden richten • Guter Informationsfluss durch die Lernplattform 	
Gute Methoden + Struktur der Dozenten	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Mailerreichbarkeit der Dozenten • Bessere Informationen zu den Arbeitsmaterialien: Was wird wirklich gebraucht? • Strukturierte Dozenten 	

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Guter Austausch mit Studenten	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Rückkopplung mit Mitstudenten • Gegenseitige Unterstützung der Kommilitonen • Der Austausch mit den anderen • Anreise und Übernachtung zu zweit (jemand wohnt in meiner Nähe) • Spaß in / mit der Studiengruppe • Austausch mit den schon Studierenden mehr ermöglichen • Ehemalige Studenten 	
Gute finanzielle Unterstützung	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Zuschüsse • Evtl. das Stipendium? ... wenn´s klappt • Finanzieller Freiraum (weniger Arbeiten ↔ Semestergebühren) 	
Gute Vorinformation + Struktur der Uni	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Informationen vorab, worauf ich mich einlasse. • Bessere Vorinformationen zum Studium • Fachliteratur • Fachliteratur • Vorstellung der Bibliothek + • Lüneburg: wohnortnah, dadurch Bibliothek etc. gut erreichbar • Professionelle Ansprechpartner 	
Interessierte Praxisstellen	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte Praxisstellen 	

6.3. Weibliche Studierende (Gruppe II) „Hitlisten“

6.3.1. Persönliche Zeiteinteilung	4 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitmanagement Methoden • Zeitmanagement: durchsprechen der eigenen Zeiteinteilung • Selbst konsequenter mit der Zeit umgehen • Trotz hohem Zeitaufwand auch meine Freizeit nicht zu vernachlässigen • Struktur • Ausreichend Schlaf • Ruhiger Arbeitsplatz zu Hause 	

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

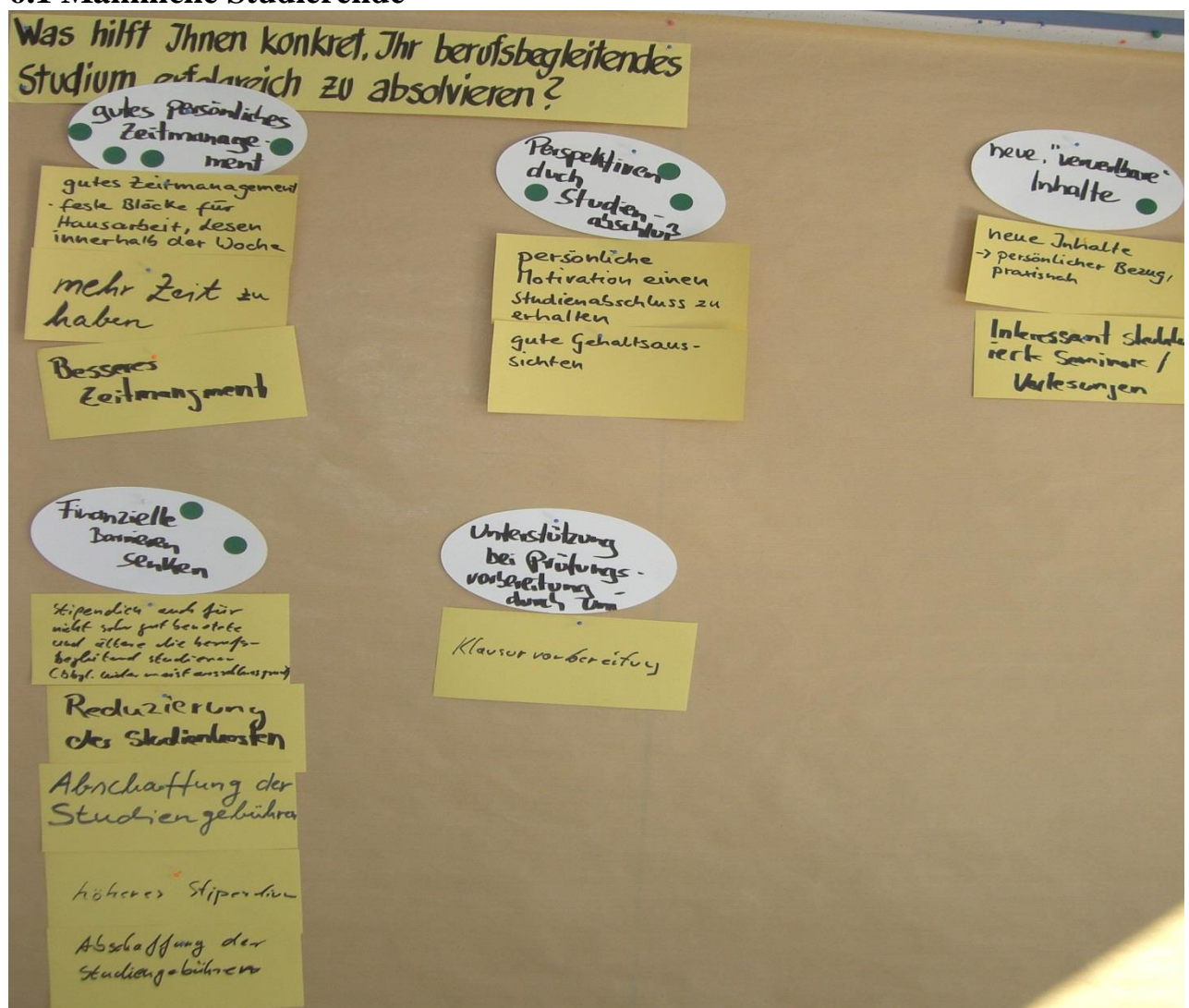
6.3.2. Vorbereitung auf Prüfungsleistungen	
	4 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Musterexemplar Hausarbeit • Strukturierte Infos zu Themen • Ausgehändigte Formulare / Leitfaden bezügl. Prüfung • Klarere Einstimmigkeit unter den Dozenten bei der Erstellung der Hausarbeit (Form) • Weniger Hausarbeiten mehr Klausuren 	
6.3.3. Hilfe durch Familie + Freunde	
	3 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung durch das soziale Umfeld • Moralische Unterstützung von Familie und Freunden • Aufgaben privat, die von Familienmitgliedern getragen werden • Übernahme von Organisation und Arbeit im familiären Bereich durch Familienmitglieder • Tatkräftige Unterstützung von Freunden, z.B. Korrekturlesen von Hausarbeiten • PC Hilfe: Berichte schreiben lassen 	
Geringere finanzielle Ausgaben	
	3 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Kosten – Sorgen bei der Finanzierung • Finanzielle Unterstützung • Finanzielle Unterstützung (Arbeitgeber, Fonds) 	
Entlastung durch Arbeitgeber	
	3 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Verantwortung bei der Arbeit • Anrechnung von Präsenzwochenenden als Arbeitszeit • Zeitkonto vom Arbeitgeber (gleiches Gehalt, weniger Stunden, Stunden später nachholen) • Freistellung am Freitag: ohne Stunden vor- oder nacharbeiten • Verfügungszeit auf der Arbeit für Studium nutzen können 	
Bessere Verteilung der Präsenzveranstaltungen	
	1 Punkt
<ul style="list-style-type: none"> • Nur eine Präsenzveranstaltung im Monat • Keine Präsenz am Sonntag 	
Weniger Praxisstunden	
	0 Punkte
<ul style="list-style-type: none"> • Kein Praktikum • Projektstudium besser mit Beruf vereinbar gestalten 	
Kontakt mit anderen Studenten	
	0 Punkte

Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

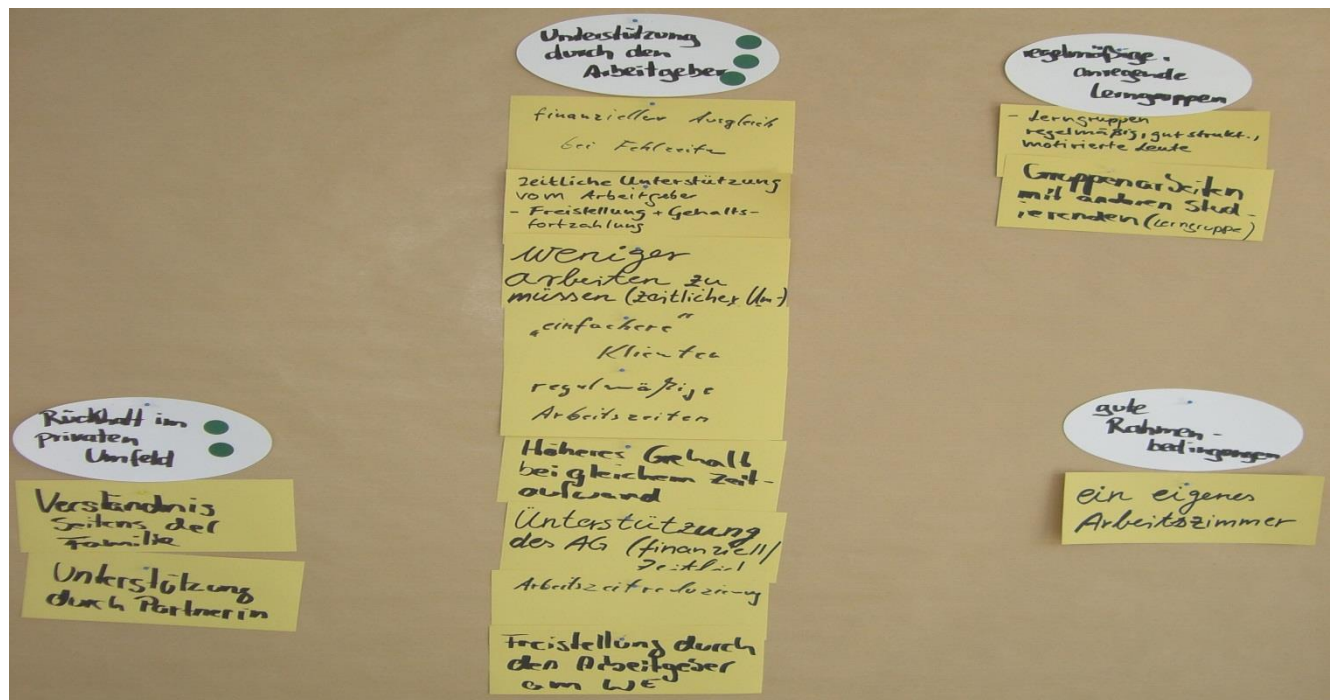
- Arbeitsgruppen außerhalb der Unizeit zum Lernen
- Austausch mit anderen Studierenden
- Austausch mit den anderen

7. Anhang: Teil 2 (Fotos)

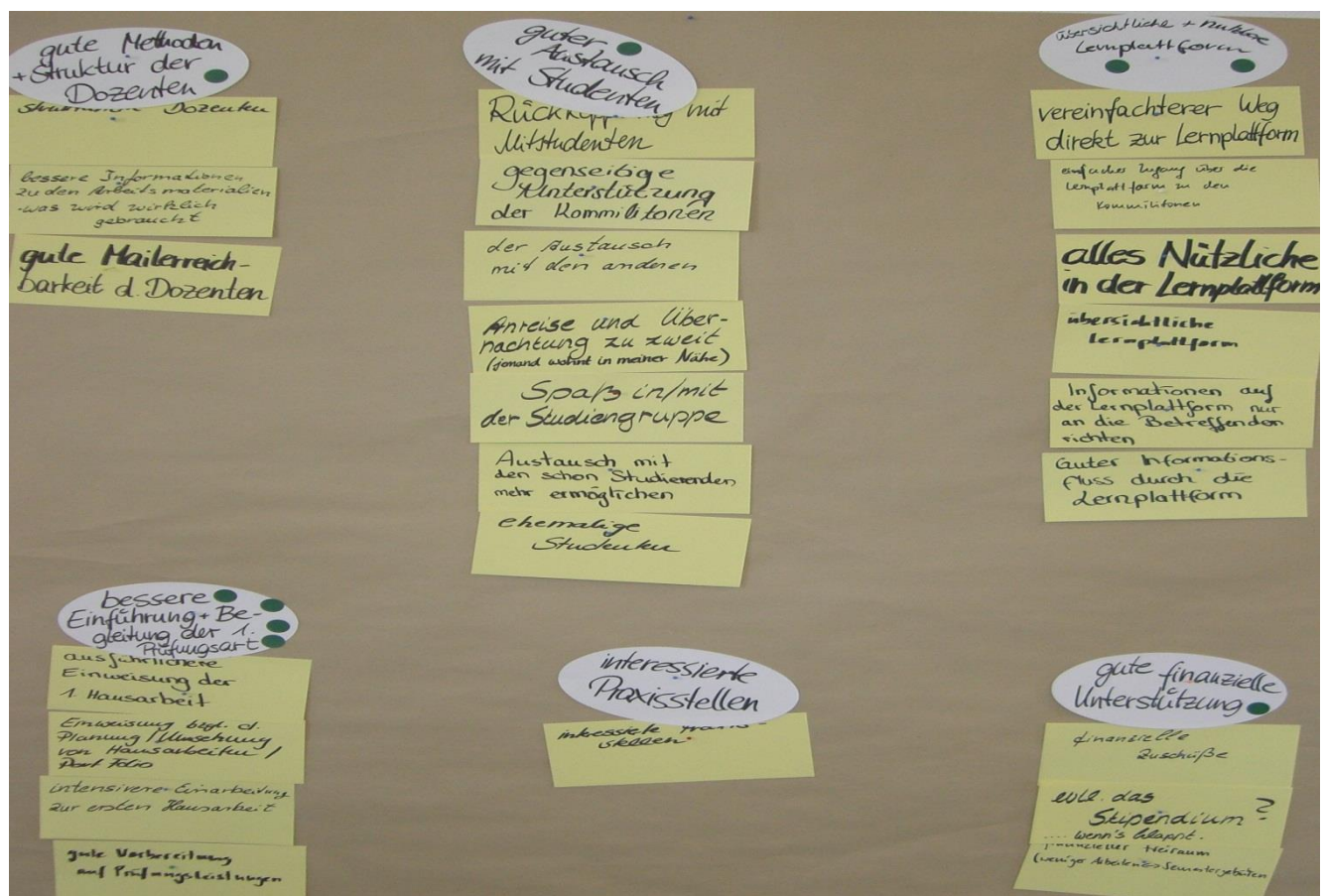
6.1 Männliche Studierende



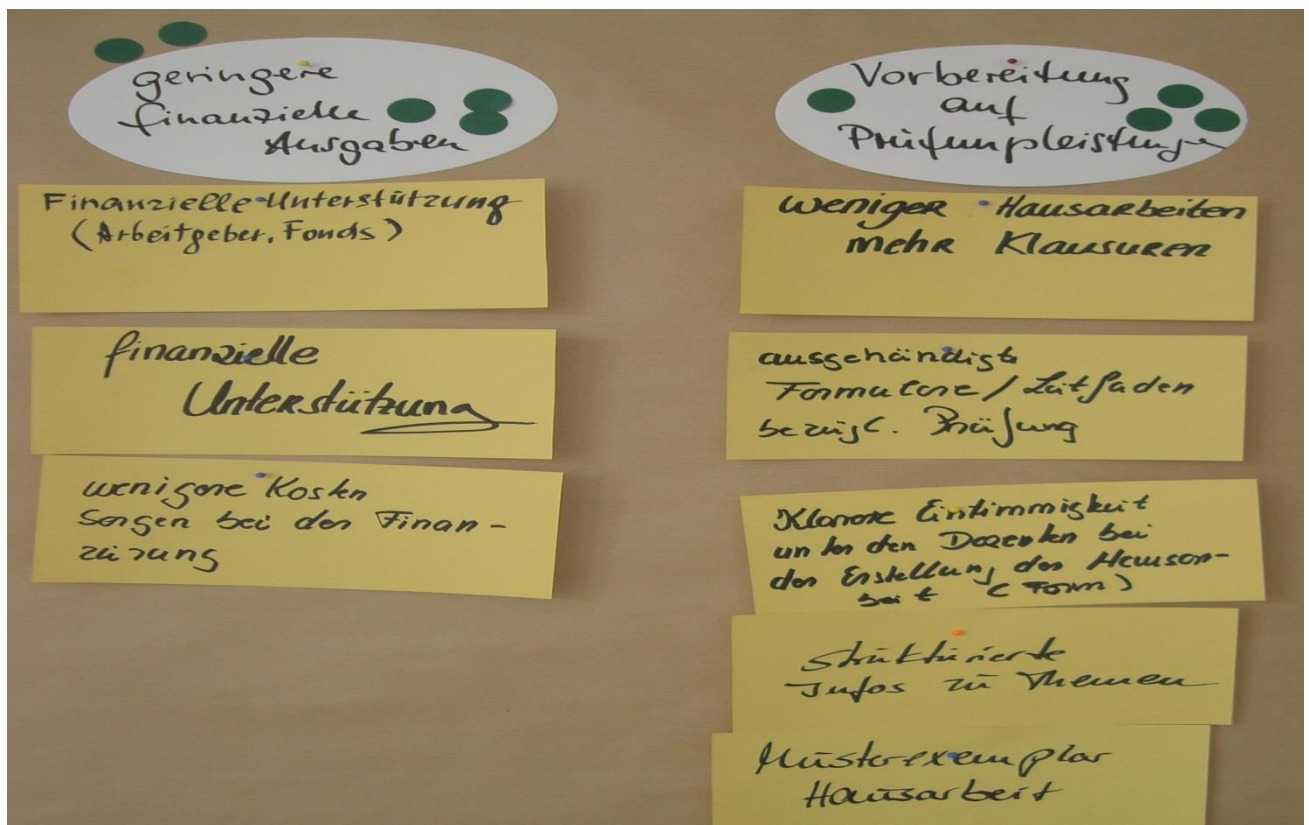
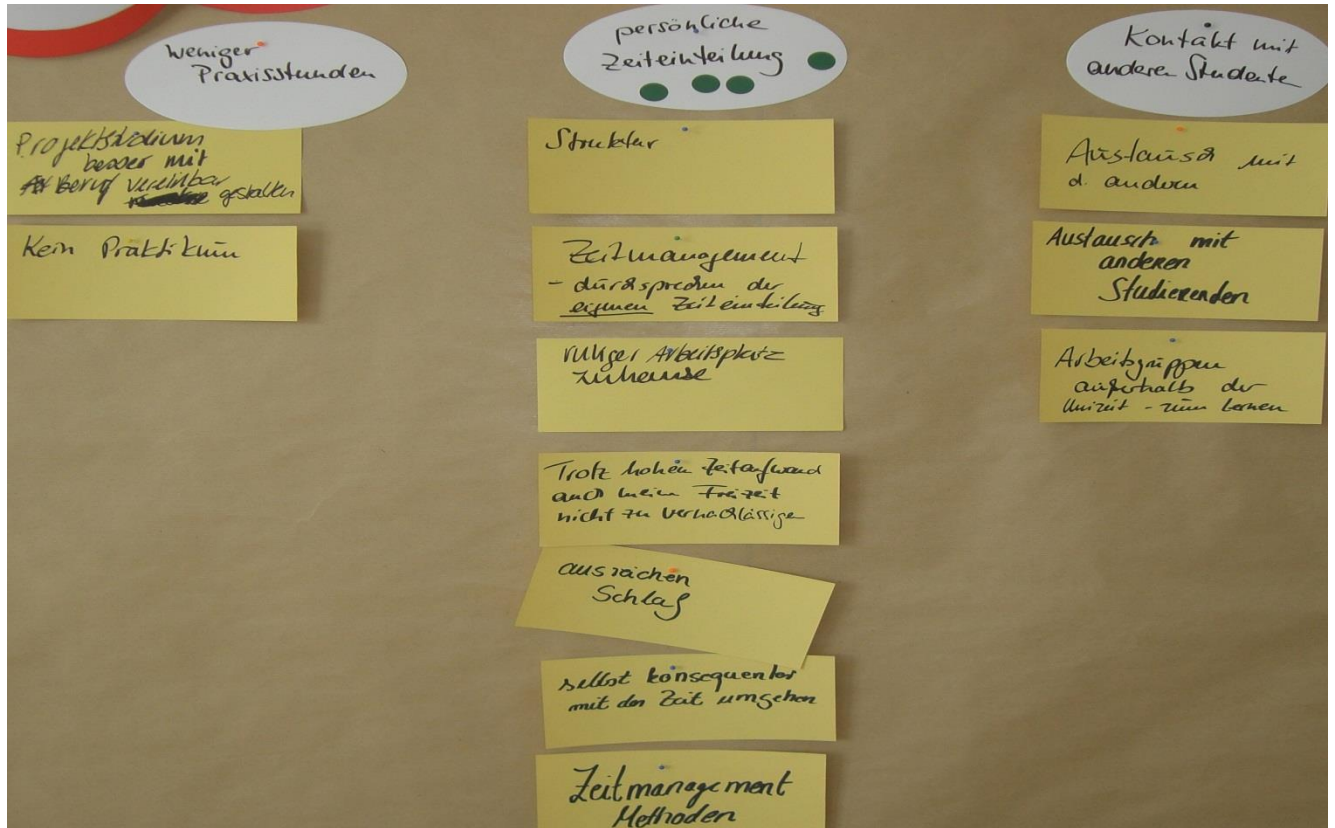
Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“



6.2 Weibliche Studierende (Gruppe I)



Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“



Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ konkret“

Der Workshop wurde konzipiert durch das NetzwerG-Team der Leuphana Universität Lüneburg im Rahmen des FuE-Projektes „KomPädenZ konkret“:

NetzwerG-Team:

Prof. Dr. Angelika Henschel
Prof. Dr. Waldemar Stange
Sozialoberamtsrat Rolf Krüger
Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. Christof Schmitt (MSM)

Workshop-Team:

Hauptmoderation und Konzept: Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. Andreas Eylert-Schwarz
Co-Moderation: Mag.^a Mag.^a Birgit Schwarz
Co-Moderation: Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. Andrea Bargsten (M.A. Ed. Sci.)
Organisatorische Unterstützung: Carolin Uecker

Studiengangskoordinatorin:

Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. Kristin Hartmann

Kontakt:

Andreas Eylert-Schwarz
Leuphana Universität Lüneburg
FuE-Projekt "KomPädenZ konkret"
Scharnhorststraße 1, Haus 1
21335 Lüneburg
Tel.: 04131/6772371
E-Mail: eylert@uni.leuphana.de
<http://www.leuphana.de/netzwerk/kompaedenz-konkret>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

im Rahmen des Projektes ANKOM-Übergänge



Übergänge von der beruflichen
in die hochschulische Bildung

Projektträger:

Bundesinstitut
für Berufsbildung **BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten